

Wo fehlt noch was? Fürs Helferteam in der Schwabenlandhalle kommen bei der Versorgung der Gäste am Donnerstag einige Kilometer zusammen.

Kurzweilige Unterhaltung mit „Jugend forscht“

Fellbacher Herbst Bei der Großen Weinprobe setzen die Fellbacher Weingärtner nicht nur auf Entertainer Monty Bürkle, sondern stellen ganz bewusst ihren Nachwuchs in den Mittelpunkt. Das Programm kommt bei den mehr als 1000 Gästen im Hölderlinsaal an. Von Sascha Schmierer

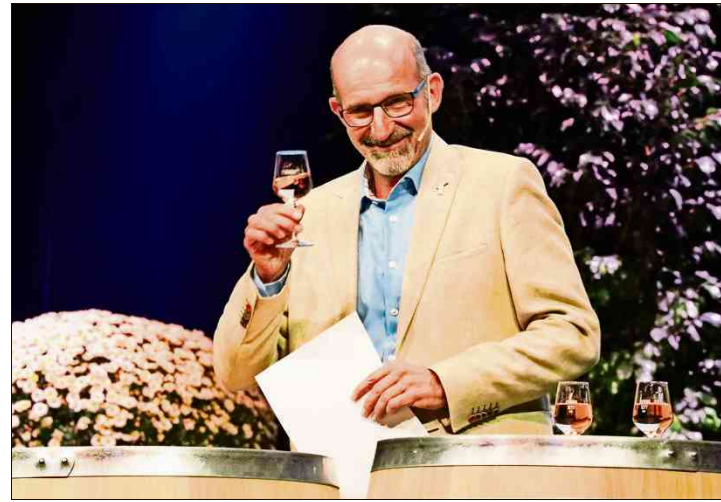
Der Unterhaltungsfaktor war hoch, der Hölderlinsaal bis auf den letzten Platz gefüllt, das Publikum vom heiter-beschwingten Programm auf der Bühne mehr als angetan: Bei der Großen Weinprobe in der Schwabenlandhalle haben die Fellbacher Weingärtner am Donnerstag vor ausverkauftem Haus nicht viel falsch gemacht. Im Gegenteil: Das Konzept, bei der 71. Auflage des Fellbacher Herbsts vor allem junge Köpfe in den Mittelpunkt zu stellen und ganz bewusst die Nachwuchsgarde vom Weinbau unterm Kappelberg erzählen zu lassen, ging auf. Schlecht unterhalten ging wohl keiner der mehr als 1000 Besucher am Donnerstag nach Hause. Und durstig nach zwölf verkosteten Weinen aus dem Keller der lokalen Genossenschaft auch niemand.

Ergebnis war ein ausgesprochen kurzweiliger Abend, nach dem sich WG-Vorstandschef Thomas Seibold selbst ein wenig wunderte: „Ich dachte, es kommen noch zwei Weinproben“, gab er sich beim Schlusswort überrascht, dass die gut dreieinhalb Stunden in der Schwabenlandhalle reichlich rasant vergangen waren. Das lag zum einen an Moderatorin Stephanie Haiber, die detailreich und gut vorbereitet durch den Abend führte. Mehr aber noch an ihren Gesprächspartnern. Aufsichtsratschef Ralf Bauerle kam ebenso auf der Bühne zu Wort wie Philipp Laipple, Sprecher der Weingärtner-Nachwuchstruppe „Next Generation, die vor genau zehn Jahren gekürte Fellbacher Weinkönigin Christl Schäfer durfte in Erinnerungen kramen, die aktuelle Weinprinzessin Anja Off von ihren Erfahrungen mit chinesischer Weinkultur berichten. Humoristische Krönung allerdings war der Schlagabtausch, den sich Haiber und der an der Universität Nyon in der Schweiz auf der Bühne lieferten – die Spitzen und Pointen erinnerten manchen im Saal an das als „Kabarett-Gipfel“ in die Geschichte der Großen Weinprobe eingegangene Aufeinandertreffen des Komikers Klaus Birk und des früheren Fellbacher Oberbürgermeisters Christoph Palm 2016.

Dass die Weingärtner beim Showprogramm auf die Turnmädels des SV Fellbach und Entertainer Monty Bürkle setzten, erwies sich ebenfalls nicht als Fehler: Zwar hoben sich bei manchem mit dem Fellbacher Urgestein nicht so vertrauten Gast etwas die Augenbrauen, als der schwäbische Sinatra den Kappelberg bereits kurz vor halb neun mit aller Stimmgewalt nach „New York, New York“ verlegte. Spätestens nach der achten der zwölf Proben schwelgte der Saal fast schon im Schunkel-Modus mit. Apropos: Das Motiv von „Jugend forscht“ griff Kellermeister Werner Seibold durchaus auch bei der Weinauswahl auf. Neben der fruchtigen Kategorie zum Einstieg und den Barrique-Bomben bei Lemberger und Spätburgunder zum Abschluss hatte er auch den Orange-Wein der Next Generation auf die Karte gesetzt.



Mit Moderatorin Stephanie Haiber plaudern Weinprinzessin Anja Off, Weinmacher Philipp Laipple und WG-Vorstand Thomas Seibold.



Das Publikum im vollbesetzten Hölderlinsaal der Schwabenlandhalle trinkt sich durch die zwölf Proben der Verkostung. Fotos: Patricia Sigerist

SPRÜCHE, SPITZEN, POINTEN: DIE BESTEN ZITATE VON DER GROSSEN WEINPROBE

„Das ist der Wein, der mich zum Weintrinker gemacht hat.“

Die frühere Fellbacher Weinkönigin **Christl Schäfer** über den Lemberger

„Sie sind ja schon mit Osterhazy aufgetreten – oh, ich meine natürlich Hazy Osterwald.“

Moderatorin **Stephanie Haiber** fühlt Monty Bürkle auf den Zahn

„Weinhoheiten sind heutzutage keine Vorzeigepüppchen mehr, die haben echt was auf der Pfanne.“

WG-Vorstandschef **Thomas Seibold** versucht sich an einem Kompliment.

„Ich war nie Sprecherin der Landes-schau, sondern von SWR aktuell. Aber das ist nicht Ihre Schuld, das liegt daran, dass der Sender so oft den Namen geändert hat. Aber wenn jeder das zehn Leuten weiter-sagt, kriegen wir das hin – bis zur nächsten Namensänderung.“

Moderatorin **Stephanie Haiber** erzählt Thomas Seibold aus ihrem Berufsleben

„Ich will die Fellbacher Weingärtner ja wirklich nicht mit Fruchtfliegen vergleichen. Aber vor Jahren habe ich erst einen Seibold kennengelernt und dann einen Hess. Und jetzt er-

fahre ich, dass die halbe Genossenschaft aus den zwei Namen besteht.“

Stephanie Haiber betreibt auf der Bühne genealogische Studien

„In China würde man das Probierglas jetzt auf Ex trinken. Glauben Sie mir: Das war kein Vergnügen, das war harte Arbeit.“

Weinprinzessin **Anja Off** über ihre Auslandsreisen in Sachen Wein.

„Nein, der Orange-Wein ist nicht aus Orangen – auch wenn wir das immer wieder gefragt werden.“ **Philipp Laible** von „Next Generation“

„Das sind keine Fans, das ist Familie. Die müssen jetzt jubeln.“

Markus Rienth über den beachtlichen Applaus beim Aufgang auf die Bühne

„Er fängt jetzt schon an, mir die Fremdwörter zu erklären.“

Stephanie Haiber zu Markus Rienth

„Alt‘ war aber kein Fremdwort.“

Markus Rienth zu Stephanie Haiber.

„Das darf eine Bouquet-Sorte auch mal haben, dass man was riecht.“ WG-Aufsichtsratschef **Ralf Bauerle** über den Muskattrollinger